

Gottesdienst am 16. Sonntag nach Trinitatis 05.10.2025 – Pfarrerin Constanze Reif

Kerze anzünden

Stille

Begrüßung

Liebe Lesegemeinde, heute grüße ich Sie mit einem Bibelvers, der mit zu meinen Lieblingsversen zählt: **Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,**

sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Eine befreundete Pfarrerin hat sich diesen Vers, bzw. die Bibelstelle auf ihr Handgelenk tätowieren lassen: 2. Timotheus 1,7.

Es hilft ihr, sich zu konzentrieren. Vor Sportwettkämpfen, als sie noch im Karate aktiv war, im Alltag und auch im Beruf. Wir brauchen keine Angst haben, weder im Leben noch im Tod. Denn Gott begleitet uns in allen Teilen des Lebens und dem, was danach kommt. Und Jesus hat den Tod endgültig besiegt. Gottes Güte ist mächtiger als der Tod. Sich daran zu halten und darauf zu vertrauen, dazu ermutigt dieser Sonntag.

Lied All Morgen ist ganz frisch und neu EG 440,1-4

Votum

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gebet

Gott, du hast uns zum Leben im Glauben gerufen.

Wir aber fürchten uns

vor Schmerzen, Krankheit und Tod.

Darum ist unser Herz oft unruhig

und unser Leben von Angst bestimmt.

Wir bitten dich: Schenk uns Freiheit

und lass uns im Vertrauen auf dich leben.

Mach uns fest in der Gewissheit,

dass wir für immer mit dir verbunden bleiben.

Das bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Schriftlesung Johannes 11 in Auszügen – Die Auferweckung des Lazarus

Ein Mann namens Lazarus, der in Betanien wohnte, war schwer erkrankt. Im selben Dorf wohnten auch seine Schwestern Maria und Marta. Weil ihr Bruder Lazarus so krank war, ließen die beiden Schwestern Jesus mitteilen: »Herr, dein Freund Lazarus ist schwer erkrankt!« Als sie in Betanien ankamen, erfuhr Jesus, dass Lazarus schon vier Tage im Grab lag. Das Dorf ist nur etwa drei Kilometer von Jerusalem entfernt. Deswegen waren viele Juden aus der Stadt zu Maria und Marta gekommen, um die beiden zu trösten.

Als Marta hörte, dass Jesus auf dem Weg zu ihnen war, ging sie ihm entgegen. Maria aber blieb zu Hause. Marta sagte zu Jesus: »Herr, wärst du hier gewesen, würde mein Bruder noch leben. Aber auch jetzt weiß ich, dass Gott dir alles geben wird, worum du ihn bittest.«

»Dein Bruder wird auferstehen!«, gab Jesus ihr zur Antwort.

»Ja, ich weiß«, sagte Marta, »am letzten Tag, bei der Auferstehung der Toten.«

Darauf erwiderte ihr Jesus: »Ich bin die Auferstehung, und ich bin das Leben. Wer an mich

Gottesdienst am 16. Sonntag nach Trinitatis 05.10.2025 – Pfarrerin Constanze Reif

glaubt, der wird leben, selbst wenn er stirbt. Und wer lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben. Glaubst du das?«

»Ja, Herr«, antwortete ihm Marta. »Ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, auf den wir so lange gewartet haben.«

Er trat an das Grab; es war eine Höhle, die man mit einem großen Stein verschlossen hatte.

»Schafft den Stein weg!«, befahl Jesus. Aber Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte:

»Herr, der Geruch wird unerträglich sein! Er ist doch schon vier Tage tot!«

»Habe ich dir nicht gesagt«, entgegnete ihr Jesus, »du wirst die Macht und Herrlichkeit Gottes sehen, wenn du nur glaubst?«

Sie schoben den Stein weg. Jesus sah zum Himmel auf und betete: »Vater, ich danke dir, dass du mein Gebet erhört hast! Ich weiß, dass du mich immer erhörst, aber ich sage es wegen der vielen Menschen, die hier stehen. Sie sollen alles miterleben und glauben, dass du mich gesandt hast.« Dann rief er laut: »Lazarus, komm heraus!« Und Lazarus kam heraus. Hände und Füße waren mit Grabtüchern umwickelt, und auch sein Gesicht war mit einem Tuch verhüllt. »Nehmt ihm die Tücher ab«, forderte Jesus die Leute auf, »und lasst ihn gehen!«

Viele von den Juden, die bei Maria gewesen waren, glaubten an Jesus, nachdem sie das Wunder an Lazarus gesehen hatten.

Glaubensbekenntnis EG 804

Lied Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt EG 638

Predigt zur Auferweckung des Lazarus

„Ich hoffe und vertraue auf einen Gott, der mich nach meinem Tode nicht auferweckt, sondern schlafen lässt.“ Das bekennt der Philosoph Odo Marquard an seinem 80. Geburtstag. Er schläft leidenschaftlich gern und anscheinend beneidenswert gut.

An Lazarus Stelle hätte er Jesus wohl zugerufen: Lass mich bitte in Ruhe schlafen! Denn was hat Lazarus eigentlich davon, dass er wieder aufstehen muss? Er muss wieder ins Leben treten, sich wieder plagen, alt und krank werden, Ängste ausstehen und schließlich sterben. Das hatte er doch gerade alles hinter sich gebracht. Damit kann er nicht noch einmal von vorn anfangen wollen. Eine Rückkehr in die alten Verhältnisse? Besten Dank – lass mich schlafen.

Odo Marquard befasst sich zu seinem 80. Geburtstag mit dem Altwerden und dem Sterben. Er fragt: „Was kommt nach dem Verlust der Zukunft, der der Tod ist?“ Die Zukunft schwindet, wenn wir älter werden – eigentlich von unserem ersten Tag an. Wenn keine Zukunft mehr da ist, dann sind wir tot.

Keine Zukunft. Ich finde, das gehört mit zu den gruseligsten Vorstellungen: Da ist keine Zukunft. Dass einen dieses Gefühl überkommen kann, muss nicht erst am Ende des Lebens passieren, sondern kann einen schon mittendrin bedrohen. Das Gefühl „Hier ist kein Weg aus der Sackgasse. Keine Ahnung, wie es weitergehen kann.“

Ein Gefühl wie wenn man gefesselt ist. Gelähmt, im Dunkeln, allein – wie in einer Grabhöhle. Selig ist, wer dieses Gefühl nicht kennt. Doch ich fürchte, es haben schon mehr Menschen erlebt als man hofft. Der Blick in die Nachrichten aus aller Welt lässt bei mir immer mehr Beklemmung wachsen, was die Zukunft angeht. Wie lange werden wir hier noch ohne Krieg leben? Wird es so bleiben, dass in der Politik immer weniger darauf gegeben wird, ob ein:e Prolitiker:in lügt, sich strafbar macht oder nur für einen Teil des Volkes regiert?

Gottesdienst am 16. Sonntag nach Trinitatis 05.10.2025 – Pfarrerin Constanze Reif

Seit vier Tagen liegt Lazarus im Grab, er stinkt schon. So ausführlich wird kaum ein Wunder sonst beschrieben. Es soll für alle klar sein: Lazarus ist wirklich schon tot. Die Verwesung hat schon eingesetzt. Er ist seinen Schwestern genommen worden, auch seinen Freunden, zu denen Jesus zählt. Und dann so ein massives Wunder.

Die Unterhaltung, die dem eigentlichen Wunder der Auferstehung voransteht, bringt die Zweifel zum Ausdruck. Sie sind dem Evangelisten bekannt und er leiht ihnen Marthas Stimme "Ja, ich weiß, dass er auferstehen wird], am letzten Tag, bei der Auferstehung der Toten." Nein, sagt der Herr, jetzt und hier im Leben. "Ich bin die Auferstehung und das Leben." Wenn du mir begegnest, dann hast du Zukunft. Wer meinem Ruf folgt, beschreitet den Weg zum Leben. Er ruft: "Lazarus, komm heraus!"

Für mich ist das, was da geschieht so ein starkes Bild, was in der Taufe passiert. Wir werden beim Namen gerufen. Jeder und jede einzeln: „Komm heraus aus der Höhle ohne Zukunft. Komm zu mir, ich schenke dir Zukunft.“ Und weil die Taufe ein Lebenslanges gerufen sein und werden ist, stelle ich mir auch den Ruf an uns als Gemeinde vor: Komm heraus! Heraus aus deiner Gefangenheit, aus der du dich nicht selbst befreien kannst. Aus deinen Fesseln, die du nicht selbst lösen wirst. Heraus aus der Dunkelheit, die du nicht erleuchtest. Komm heraus!

Jesus ruft heraus. In eine neue Zukunft, auf einen neuen Weg – ins Leben. Das ist Auferweckung aus der Lähmung. Und nicht etwa: Wiederbelebt und jetzt dasselbe alles noch mal von vorn. Es ist ein neues, anderes Leben. Eine neue Lebensqualität – neue Schöpfung. Wie am ersten Tag als Gott alles aus dem Tohuwabohu ins geordnete, gesegnete Sein rief.

Als Lazarus aus der Höhle kommt, trägt er noch die Spuren des Todes an sich. Mit Grabtüchern umwickelte Hände und Füße und das Schweiß Tuch vor dem Gesicht. Er ist immer noch unfähig zu handeln, zu sehen, auf eigenen Füßen zu stehen. Der Übergang ins neue Leben passiert nicht auf einen Schlag, sondern langsam. Deshalb wendet sich Jesus an die anderen: "Löst die Binden und lasst ihn gehen." Helft ihm, befreit ihn, nimmt ihn hinein ins Leben, teilt es mit ihm. Diese Auferweckung ist kein abgehobenes Wundermärchen, sondern ein neuer Anfang. Es wird erzählt, um den Glauben an Jesus zu stärken. Nicht nur damals, sondern auch heute noch. Befreiung im Hören auf Jesu Wort mitten im ganz normalen Alltag. Leicht gesagt, aber für mich oft weit davon leicht zu hören.

Ich finde dabei hilfreich, dass da andere Menschen um Lazarus herum sind. Die Schwestern, die für den Bruder bitten und den Herrn ans Grab rufen. Die Menschen, die ihn von den Fesseln befreien. So wird ja auch bei der Taufe betont: Glaube bleibt nicht für sich alleine. Steht füreinander ein. Helft Fesseln lösen, die neuen Schritte begleiten. Und auch füreinander beten.

Du musst selbst kein Lazarus-Erlebnis haben, um vor Gott etwas zu zählen. Du darfst auch einer von „den anderen“ sein. Auch sie hören auf den Ruf Jesu und kommen als Antwort in Bewegung - auf ihn und Lazarus zu. Andere begleiten und ihnen zu helfen ist in dem Fall genauso ein Akt des Glaubens wie sich begleiten und helfen lassen. Der Weg aus der Sackgasse muss nicht aus eigener Kraft geschehen. Aus eigener Kraft stehen wir oft nicht auf, sondern bleiben liegen. Aus Angst, aus Trägheit oder weil die Kraft fehlt, ist der Schlaf manchmal leichter als das Leben. Eine Flucht, die manchmal nötig ist, wenn die Erschöpfung zu groß ist. Solange es nur eine zeitweise Flucht ist. Denn solange es Gott gibt, gibt es für uns Zukunft. Zukunft, die wir gestalten können und müssen. Das gerade jetzt

Gottesdienst am 16. Sonntag nach Trinitatis 05.10.2025 – Pfarrerin Constanze Reif

zu verschlafen, wäre fatal.

“Meine Leidenschaft”, erklärte der Philosophie-Professor Marquard, “ist das Schlafen in all seinen Formen. Meine Frau ist für etwas mehr Auferstehung, und meistens setzt sie sich ja durch.” Was ein Glück! Möge Gottes Geist uns den Weg aus den Sackgassen unseres Lebens und der Welt leuchten und uns Antrieb geben, dem Licht zu folgen. Amen.

Lied Lobe den Herrn, meine Seele

EG+ 87

Fürbitte

Allmächtiger Gott, wir bitten dich um deinen Geist der Kraft:

für die Menschen, die am Boden liegen,

die verzweifelt sind, die trauern und den Tod fürchten,

die Schmerzen haben und sich nach Heilung sehnen.

Du Gott des Lebens - Höre uns: für die Menschen, die Neues beginnen,

die aufbrechen, die einen langen Weg vor sich haben.

Barmherziger Gott, wir bitten dich um deinen Geist der Liebe:

für die Menschen, die Kranke pflegen,

die verzichten, damit andere leben,

die Einfluss haben und deren Meinung zählt.

Du Gott des Lebens - Höre uns: für alle die urteilen und richten, die um Vergebung bitten.

Gnädiger Gott, wir bitten dich um deinen Geist der Besonnenheit

für alle, die Verantwortung übernommen haben,

die in Verhandlungen über das Geschick

von Ländern und Völkern entscheiden, die über Waffen verfügen.

Du Gott des Lebens - Höre uns: In den Kirchen und in den Gemeinden,

an unserem Ort und in aller Welt.

Gott der Liebe und des Friedens, höre unsere Bitten.

Sei mit uns und allen, die zu uns gehören.

Lass deinen Geist in unserer Mitte sein,

damit der Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit die Furcht vertreibt.

In der **Stille** bringen wir vor dich, was uns bewegt.

Alles, ob ausgesprochen oder unausgesprochen, nehmen wir mit hinein in die Worte, die uns Jesus im Vater unser hinterlassen hat:

Vater Unser im Himmel

EG 803

Lied Ach bleib mit deiner Gnade

EG 347,1.4.6

Segen

Gott segne dich und behüte dich!

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!

Gott hebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden!

Amen.

Kerze löschen